



Beilagen: Neue Pesehalle und Des Landmanns Sonntagsblatt.

Dieses Blatt erscheint am Sonntag und Mittwoch. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pf. Inserate werden mit 15 Pf. für die viergespaltene Korpuszelle oder deren Raum berechnet. Anstunfts-Gebühr 25 Pf.

Nr. 51.

Tarnowitz, Mittwoch, den 27. Juni 1900.

Jahrg. XXVIII.

Am t l i c h e r T h e i l.

B e k a n n t m a c h u n g.

Kiel, den 14. April 1900.

B. Nr. 1814.

Zum Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freitwilliger für die Besetzung von Kiautschou zur Einstellung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1902. — Heimreise: Frühjahr 1904.

Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schuhmacher, Schneider u. s. w.) werden bei der Einstellung bevorzugt.

Die Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Löhnung und Verpflegung eine Theuerungszulage.

Bewerber, von kräftigem und mindestens 1,67 m großem Körperbau, welche vor dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben ihr Einstellungs-gesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldeschein entweder:

dem I. Seebataillon in Kiel: zum Dienst Eintritt für das III. Seebataillon,

oder

dem II. Seebataillon in Wilhelmshaven: zum Dienst Eintritt für das III. Seebataillon und die Marineselbatterie,

oder

der III. Matrosenartillerie-Abtheilung in Vech: zum Dienst Eintritt für das Matrosenartillerie- Detachement Kiautschou (Küstenartillerie)

bis spätestens Ende Februar 1901 einzusenden.

Kaiserliche Inspektion
der Marineinfanterie.

Kaiserliche Inspektion
der Marineartillerie.

Königliches Landrathsamt und Kreis-Ausschuß.

B. III. 6100.

Tarnowitz, den 23. Juni 1900.

Nach § 6 der Polizeiverordnung betreffend die Rörung von Zuchtbullen vom 4. April 1898, § 2 der Polizeiverordnung vom 31. Mai 1900 betreffend die Rörung von Zuchtebern und § 3 der Polizeiverordnung vom 31. Mai 1900 betreffend die Rörung von Ziegenböden wird hiermit bekannt gemacht, daß an den nachstehend bezeichneten Orten und Tagen die Rörung von Zuchtbullen, Ebern und Ziegenböden durch die zuständige Rörkommission stattfinden wird.

R e i s e p l a n.

Dienstag, den 3. Juli 1900, Vormittags 8 Uhr vor der Majowskischen Schmiede in Neu-Repten für Neu- und Alt-Repten,

Dienstag, den 3. Juli 1900, Vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Gasthause Sczerba Stollarzowik für Stollarzowik,

Dienstag, den 3. Juli 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr an der Einmündung der Kreischauffee Friedrichswille—Orzech in die Gleiwitzer Provinzial-Chauffee für Friedrichswille,

Dienstag, den 3. Juli 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Gasthause Raizit in Mikultschütz für Mikultschütz,

Dienstag, den 3. Juli 1900, Vormittags 11 Uhr vor dem Gasthause Löwy in Pilzendorf für Pilzendorf,

Dienstag, den 3. Juli 1900, Vormittags 11 1/2 Uhr vor dem Gasthause Golombel in Wieszowa für Wieszowa,

Dienstag, den 3. Juli 1900, Nachmittags 12 1/2 Uhr vor dem Gasthause Osner in Brosławik für Brosławik, Kempczowik, Piatowik,

Dienstag, den 3. Juli 1900, Nachmittags 1 Uhr vor dem Gasthause Kielbassa in Alt-Tarnowitz für Alt-Tarnowitz und Oppatowik,

Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 8 Uhr auf dem Viehmarktplatz Tarnowitz für Tarnowitz, Saffowik, Sowik,

Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Gasthause Goldstein Friedrichshütte für Piasekna, Pniowik, Boruschowik,

Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 9 Uhr vor dem Dominium Rybna für Rybna,

Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Dominium Kopanina für Kopanina,

Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr vor dem Gasthause Kapuscziot in Niedar für Niedar und Larischhof,

Mittwoch, den 4. Juli 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Gasthause Pattas in Groß-Wilkowitz für Groß-Wilkowitz,

Freitag, den 6. Juli 1900, Vormittags 8 Uhr vor dem Gasthause Raizit in Bobrownik für Bobrownik, Rudy-Piekar, Trodenberg, Friedrichsgrube,

Freitag, den 6. Juli 1900, Vormittags 8 1/2 Uhr vor dem Gasthause Ramm in Radzionkau für Radzionkau,

Freitag, den 6. Juli 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Gasthause Menzel in Koslowagora für Koslowagora,

Freitag, den 6. Juli 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem Gasthause Schindler in Orzech für Orzech und Raklo,

Freitag, den 6. Juli 1900, Vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Gasthause Janas Alt-Chechlaw für Alt-Chechlaw, Neu-Chechlaw, Neudeck,

Freitag, den 6. Juli 1900, Vormittags 11 1/2 Uhr vor dem Gasthause Ddoi Groß-Zyglin für Groß-Zyglin, Klein-Zyglin, Brinitz, Zendryffel, Truschütz, Bibiella,

Freitag, den 6. Juli 1900, Vormittags 12 Uhr vor dem Gasthause Gomolta Georgenberg für Georgenberg.

Alle diejenigen Besitzer von Bullen, Ebern und Ziegenböden, welche dieselben zur Zucht, d. h. zum Decken fremder weiblicher Thiere verwenden wollen, werden aufgefordert, sie der Rörkommission zu dem festgesetzten Zeitpunkt pünktlich mit sicherer Begleitmannschaft und in einer das Publikum nicht gefährdenden Weise vorzustellen.

Die Besichtigung von Zuchtebern wird jedoch im Gehöft des Besitzers erfolgen, sofern der letztere bis zum 1. Juli d. Js. einen Antrag beim Landrathsamt einreicht.

Der Landrath.

B. III. 3821.

Tarnowitz, den 18. Juni 1900.

Als 3. Bezirkshebamme für Radzionkau ist die unverehelichte Anna Porwik angestellt und ihr der aus den Kolonien Kozka—Buchaz—Victor gebildete Bezirk zugetheilt, ferner ist der bisher frei gewesene Hebammen-Bezirk Stollarzowik—Friedrichswille mit der unverehelichten Marie Muschalsky besetzt worden.

Der Kreis-Ausschuß
von Schwerin.

St. IV. 1932.

Tarnowitz, den 22. Juni 1900.

Anlässlich eines Spezialfalles mache ich den sämtlichen Ortsbehörden des diesseitigen Kreises im Auftrage der kgl. Regierung zu Oppeln die rechtzeitige Beitreibung der fälligen Staatssteuern zur Pflicht und weise sie darauf hin, daß sie für alle Steuerrückstände, bezüglich deren sie nicht die rechtzeitig versuchte Beitreibung oder die gleich nach Fälligkeit erklärte Abstandnahme von derselben wegen des Vorliegens der im Artikel 82 Ziffer 6 und 7 der Ausführungs-Anweisung vom 31. August 1894 angeordneten Voraussetzungen nachweisen können, der Staatskasse haftbar bleiben.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

Verschiedene Behörden.

Mit Genehmigung der königlichen Regierung und des Kreis-Ausschusses in Beuthen OS. werden in den Räumen der Handfertigkeit- und Haushaltungsschule zu Kosberg auch während der diesjährigen Sommer- und Herbstferien Kurse zur Ausbildung von Anabandhandfertigkeit Lehrern abgehalten werden.

Der Unterricht findet täglich vor- und nachmittags statt.

Das Unterrichtshonorar nebst Kosten des Arbeitsmaterials beträgt für jede Woche 10 Mk., könnte aber auch auf 8 Mk. ermäßigt werden.

Indem ich dies den Herren Lehrern des Bezirks bekannt gebe, stelle ich anheim, sich mit dem Leiter dieser Kurie, Lehrer Samol in Kosberg—Beuthen OS., wegen der sonstigen Bedingungen in Verbindung zu setzen.

Tarnowitz, 25. Juni 1900.

Der Königl. Kreisschutinspektor.
Waschow.

N i c h t a m t l i c h e r T e i l.

Die Leser des Tarnowitzer Kreis- und Stadtblatts werden ersucht, ihre Bestellung für das nächste Vierteljahr baldigst zu bewirken.

Die Gutenberg-Feier.

Zur Erinnerung an den 500jährigen Geburtstag Gutenbergs, 24. Juni.

Vom 23. bis zum 27. Juni wird man in Mainz, der Geburtsstadt Johann Gutenbergs, eine Feier veranstalten zur Erinnerung an den Erfinder der Buchdrucker-Kunst. Die Feier knüpft an den vermutlichen Geburtstag Gutenbergs an, der vor ungefähr 500 Jahren das Licht der Welt erblickt hat. Zwar ist das genaue Datum unbekannt; Johann Gutenberg muß nach den Ergebnissen

der sorgfältigsten Forschung frühestens 1394, spätestens 1399 geboren sein. Man hat zur Feier das Jahr 1900 ausgewählt der runden Zahl wegen und den Johannistag, als den Tag des Lichts. Daß die Erfindung das Werk Gutenbergs ist, wird nicht länger bezweifelt; die Ansprüche anderer auf den Ruhm haben sich nicht behaupten lassen. Die Erfindung ist sicher von einem deutschen Manne in Deutschland gemacht; um das Jahr 1440 ist zum ersten Male in Straßburg im Elsaß mit beweglichen Lettern gedruckt worden, und Gutenberg hat das Verfahren er-
sonnen. Soviel steht fest, anderes ist unsicher.

Um das Jahr 1444 hat Gutenberg Straßburg verlassen, 1448 ist er nach seiner Vaterstadt Mainz zurückgekehrt, und Mainz ist die eigentliche Stätte für die Ausbildung der neuen Kunst geworden. Hier verband

sich Gutenberg mit Johann Faust; in der mit diesem errichteten gemeinsamen Werkstätte ist bis 1455 die sogenannte 42zeilige Bibel gedruckt worden. Seit 1454 unternahm Gutenberg in Verbindung mit Albert Pfister, der später nach Bamberg übersiedelte, den Druck der 36zeiligen Bibel, während Faust sich mit Peter Schöffer verband und im Jahre 1457 den berühmten gedruckten Psalter vollendete. Gutenberg hat das Los der meisten großen Erfinder auch darin geteilt, daß der Gewinn aus seiner Erfindung andere ernteten. Er selber geriet schon 1458 in bedrängte Verhältnisse; nur einmal noch konnte er im Jahre 1460 mit fremdem Gelde ein größeres Druckwerk, eine lateinische Encyclopädie, vollenden. Seit der Einnahme von Mainz durch Adolf von Nassau 1462 verbreitete sich die Kunde von der neuen Erfindung schnell,

und Druckerien entstanden an verschiedenen Orten, auch in fremden Ländern. Seit 1465 gewährte der Kurfürst von Mainz dem „lieben getreuen“ Johann Gutenberg eine Prämie, die dieser nur noch kurze Zeit genoss. 1467 oder 1468 ist er gestorben.

Die unermessliche Bedeutung, die sein Lebenswerk gewinnen sollte, hat weder Gutenberg noch einer der Zeitgenossen ahnen können. Immerhin war sich Gutenberg bewußt, daß sein Werk nur gelingen konnte „unter dem Beistand des Höchsten, auf dessen Wink die Zungen der Unmündigen beredt werden, und der gar oft den Gerungen enthüllt, was er den Weisen verbirgt.“ Er preist „die Güte Gottes, der durch eine so hohe Erleuchtung des Geistes und durch ein freies Geschenk das deutsche Volk den übrigen Völkern der Erde vorzuziehen und es zu verherrlichen geruht hat“, indem er es lehrte, „nicht mit Hilfe von Rohr, Griffel oder Feder, sondern durch die wunderbare Uebereinstimmung und das richtige Verhältnis von Patrizen und Formen ein Buch zu drucken und zu vollenden.“

Das Jahrhundert, das die ersten gedruckten Bücher sah, hat noch vieles andere höchst Merkwürdige gesehen: einen neuen Weltteil und fremdartige Natur-Erscheinungen, neue Wege der Schifffahrt und des Handels und neue Industrien, eine Umwälzung des Staaten-Systems im Osten und eine Erneuerung von Wissenschaft und Kunst durch die wiederbelebte Kenntnis der antiken Welt. Bei weitem entscheidender als alle diese mächtigen Veränderungen war doch die neue Art der Herstellung von Büchern. Man hatte schon an manchen Gebieten gelernt, menschliche Arbeit durch zweckmäßig geleitete Naturkräfte zu ersetzen; man hatte Wasser- und Windmühlen, Spinnräder und Pendel-Uhren, und auf diesem Wege sollte es immer weiter gehen zu immer staunenswerteren Erfolgen. Aber die eigentliche Welt ist die geistige Welt, und die wahrhaft unvergleichliche Macht, gegen die keine andere Macht aufkommt, ist die Macht der Gedanken. Die mechanische Herstellung von Schriftwerken mit der Möglichkeit einer schier unbegrenzten Vervielfältigung eines einmal hergestellten Modells in kürzester Zeit und mit dem geringsten Aufwande von Menschenkraft ergab das Mittel, die Flugkraft des Gedankens zu vertausendfachen, das Buch mit seinem Gedanken-Inhalt zum allgemeinen Eigentum der Menschheit zu machen, immer weitere Massen von Menschen in die Bewegung der Gedanken hineinzuziehen.

Von den ersten mühsamen und unbeholfenen Anfängen bis zu der heutigen Höhe der Buchdruckerkunst mit dem durchgeführten Maschinen-Prinzip unter Heranziehung verborgener Naturwirkungen und schwieriger Veranstellungen ist ein weiter Weg zurückgelegt worden. Die moderne Rotationsmaschine verhält sich zu der alten Buchdruckerpresse wie das feurige Rennpferd zur Schnecke, wie der mit rasender Geschwindigkeit dahinsausende Eilzug zur Postkutsche. Die Macht der Presse in allen menschlichen Verhältnissen hat in demselben Maße zugenommen, wie die Leichtigkeit und Schnelligkeit in der Herstellung ihrer Erzeugnisse. Die Buchdruckerkunst erst hat das Lesen und Schreiben zur allgemeinsten Voraussetzung menschlicher Bildung gemacht bei Hohen und bei Gerungen und es auch den Armen und Niedrigen ermöglicht, in irgend welchem Grade an dem geistigen Besitze der Menschheit teilzunehmen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser wird seine diesjährige Nordlands-Reise am 3. Juli antreten. Die Kaiserin reist am 29. Juni von Homburg vor der Höhe nach Wilhelmshaven, wo sie sich vor der Nordlands-Reise des Kaisers von diesem verabschiedet. Nach zweitägiger Abwesenheit setzt die Kaiserin in Homburg die Badekur fort, die bis zum 19. Juli währt; dann reist die Kaiserin nach Wilhelmshöhe bei Kassel.

Der Kaiser hat dem Kommandanten des „Jltis“, Kapitän Lans, den Orden pour le mérite verliehen. Die Dekorierung des Kommandanten des „Jltis“ wurde der im Kieler Hafen liegenden Flotte durch Flaggsignal bekannt gegeben.

Herr v. Miquel begibt am 23. d. M. das Jubiläum seiner zehnjährigen Ministerschaft.

Die unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums dauerte fünf Stunden, von drei bis acht Uhr. Außer den Ressortministern nahmen die Staatssekretäre Graf Posadowsky, Nieberding und Freiherr v. Thielmann an der Sitzung teil. Wie verlautet, standen die Reform der Eisenbahnpersonentaxen, die Tarife für Kohlentransporte und das Gesetz über den Schutz des Urheberrechtes zur Beratung.

Professor Dr. Schwemmer ist zum leitenden Arzt des neuen Kreiskrankenhauses in Groß Lichterfelde gewählt worden. Als Oberarzt wird Dr. Schleich tätig sein. Die Krankenpflege wird vorläufig von Johanner-Schwester geübt. Die Eröffnung des Krankenhauses findet am 26. d. M. um 1 Uhr statt.

Der Gefechtsbericht des deutschen Geschwader-Chefs über die Kämpfe bei Taku ist gestern abend hier eingetroffen. Er ist die Wiederholung einer bereits am 17. Juni über Port Arthur abgeschickten, hier aber nicht angelangten Depesche und lautet wie folgt: Um 12 Uhr 50 Minuten nachts eröffneten die chinesischen Forts Feuer auf die 7 Kanonenbote im Fluß. Forts wurden in sechsstündigem

hartem Kampfe besetzt und besetzt. Kommandant S. M. S. „Jltis“ war die Seele des Unternehmens und hat hervorragend glänzend gekämpft. An S. M. S. „Jltis“ sind Maschine, Kessel, Schiffskörper und 8,8 cm-Geschütze unbeschädigt, 3,7 cm-Geschütze und Aufbau stark beschädigt. Es sind gefallen: Oberleutnant Hellmann, Büchsenmachersmaat Baeklein, Obermatrosen Sokopf, Bothe, Maas, Johannnes, Matrose Lehnsoff, Oberheizer Holm; schwer verwundet der Kommandant Korvetten-Kapitän Lans, Obermatrose Splinter, Matrose Schoppengerd, Berichterstatter Herrings vom Ostasiatischen Lloyd, leicht verwundet zehn Mann. Letzte Stunde war Oberleutnant Hoffmann Kommandant. Er folgte dem Beispiel des Kapitäns Lans. Haltung der Mannschaft war glänzend. Hilfe von Schiffen auf Rhede war unmöglich. Die Trauer um diese schweren Verluste, denen inzwischen noch weitere in den Kämpfen in und vor Tientsin gefolgt sein dürften, wird wenigstens in etwas gemildert durch die in den ehrenvollsten Ausdrücken abgefaßte Kritik des Geschwader-Chefs über die Haltung unserer braven Offiziere und Mannschaften. Der vor dem Gedenke gefallene Oberleutnant Hans Hellmann war am 6. Dezember 1873 in Reife, Provinz Schlesien, geboren. Er trat am 9. April 1892 als Kadett in die Marine ein, wurde ein Jahr später zum Seeladett, am 15. September 1895 zum Leutnant z. S. und am 16. November 1898 zum Oberleutnant z. S. befördert. Seit dem 1. Dezember 1898 gehörte er der Besatzung des „Jltis“ an. Wie wir weiter noch mitteilen können, ist der Berliner chinesischen Gesandtschaft aus Schanghai eine Meldung zugegangen wonach alle Gesandtschaften in Peking unversehrt und alle Gesandten wohlbehalten seien.

Die Meldungen zum freiwilligen Dienst in China sind beim Gardekorps außerordentlich zahlreich. Es bieten sich bei allen Regimentern so viele Mannschaften an, daß der Bedarf drei- und vierfach gedeckt werden könnte. Um so sorgfältiger kann die Auswahl vorgenommen werden. Beim Garde-Pionier-Bataillon ist sie bereits getroffen. Von diesem Truppenteil fahren Leutnant Lindow, ein Feldwebel und 66 Unteroffiziere und Mannschaften nach China. Mitgenommen wird auch ein Mannschafts- und ein Gerätwagen. Die vier Garde-Artillerie-Regimenter stellen zusammen eine kriegstarke Batterie, jede Batterie durchschnittlich vier Mann. Von der Garde-Infanterie giebt jede Kompanie jedes Regiments zwei bis drei Mann ab. Zur Ausrüstung des ersten und zweiten deutschen See-Bataillons wird mitgeteilt, daß keine Civil-Freiwilligen für China angenommen werden. Bei dem Ober-Kommando der Kaiserlichen Marine sind dieser Tage zahlreiche Meldungen von Zivil-Personen zum freiwilligen Eintritt in die beiden See-Bataillone eingelaufen. Die Gesuche erhalten ausnahmslos einen abschlägigen Bescheid.

Die Gutenbergfeier wurde in Mainz am 23. Juni d. M. mittags 12 Uhr mit der Eröffnung der typographischen Ausstellung durch den Großherzog eingeleitet. Zu diesem Zwecke hatten sich die Zivil-, Militär- und Kirchenbehörden in Amtstracht in der Ausstellung eingefunden. Der Großherzog und die Gäste wurden durch Ansprachen des Vorsitzenden Dr. Rauter und des Oberbürgermeisters Dr. Gahner begrüßt. Die Stadt ist glänzend geschmückt, selbst der Dom trägt Fahnen und Wimpel. Die Straßen sind einheitlich im Sinne der historischen Trachten des Festzuges geziert. Ein kunstvoll erbautes Fürstenzelt ist gegenüber dem Gutenberg-Monument errichtet. Das Denkmal selbst hat großartigen, gärtnerischen Schmuck erhalten.

Rußland. Der Minister des Äußeren, Graf Murawiew, ist, wie schon gemeldet, am Donnerstag morgen wahrscheinlich infolge eines Blutergusses ins Gehirn gestorben. Seine diplomatische Tätigkeit wird von der Nordd. Allg. Ztg. wie folgt gewürdigt: Der dahingegangene Staatsmann war ein überzeugter Vertreter der Grundanschauung, daß dem deutschen und dem russischen Reiche die Möglichkeit, ja die geschichtliche Bestimmung gegeben sei, in ungestörtem Frieden und freudwilliger Nachbarschaft der Pflege ihrer Kultur-Aufgaben zu leben. Zu den gegenwärtig zwischen den Höfen wie den Kabinetten von Berlin und St. Petersburg bestehenden vertrauensvollen Beziehungen hat Graf Murawiew während seiner kurzen, aber erfolgreichen Laufbahn in vollem Maße beigetragen.

Italien. Crispi veröffentlicht in der „Tribuna“ einen flammenden Artikel, um das Land aus der Lethargie bezüglich der äußeren Politik zu wecken. Er fordert die aktive Teilnahme Italiens an der Befreiung Chinas, sonst müsse Italien abhandeln. Hierauf zeigt er an der Geschichte der letzten zwanzig Jahre, wie sehr Italien sich geschadet habe, daß es seine ganze politische Tätigkeit auf die inneren Parteikämpfe beschränkte. Der Brief macht in politischen Kreisen einen großen Eindruck.

England. Wie die „Times“ erfährt, richtete die marokkanische Regierung an die französische Regierung die formelle Forderung um Anrufung des europäischen Schiedsgerichts über die Streitfragen, die durch die von französischer Seite erfolgte Befestigung der Dafen von Tuat, Tidikelt Gurara, sowie des Distriktes von Igli zwischen beiden Regierungen erwachsen sind. Aus Allababad wird gemeldet, Lord Ritchener sei mit Rücksicht auf die ostasiatische Krise zum Höchstkommmandierenden in Indien ernannt. — Die „Daily Mail“ ist in der Lage, mitzuteilen, daß die britische Admiralität die Absicht hat, eine bedeutende Reorganisation einzuführen mit dem Zweck, die Verteidigung der britischen Inseln zu stärken. Gegenwärtig ist das Kanalgeschwader nur dem Namen nach ein Schutz für die Küsten Englands;

im Kriegsfall würde diese Flotte sofort nach dem Mittelmeer mit Gibraltar als Basis beordert werden, so daß die Verteidigung der englischen Küsten der Reserveflotte zufallen würde. Es soll nunmehr ein neues Geschwader, das den Namen „Reservegeschwader“ führen soll geschaffen werden, das an den Küsten entlang bis Gibraltar kreuzen soll. Das gegenwärtige Reservegeschwader soll von jetzt ab den Namen „Home Fleet“ führen und wie bisher aus Küstenverteidigungsschiffen bestehen. Der Vorteil der Neuorganisation ist, daß nunmehr eine wirkliche Kanalflotte da sein wird, und außerdem ein Reservegeschwader, das in längstens zwei Tagen zur Hand sein kann. Das gegenwärtige Kanalgeschwader wird dann frei zusammen mit der Mittelmeerflotte operieren können. Diese Veränderungen sollen bereits im Herbst eingeführt werden.

Der Krieg gegen China. Der deutsche Kreuzer „Gansa“ hat in den chinesischen Gewässern ein chinesisches Kriegsschiff in den Grund gebohrt und andere gekapert. 50 Chinesen sollen getötet und 70 verwundet worden sein. Ein aus Tientsin in Taku angelommener französischer Offizier meldet: „Tientsin seit 3 Tagen von chinesischen Truppen beschossen. Die Munition ist knapp. S. M. S. „Irene“ mit 240 Seefoldaten angekommen. Haben sofort Vormarsch begonnen, zusammen mit 380 Engländern und 1500 Russen (Infanterie und Artillerie) um Tientsin zu entsetzen. Eisenbahnkörper von Taku bis 15 Kilometer von Tientsin ist im Stande. Von Peking und dort hingeschickten Truppen noch keine weiteren Nachrichten. Den Verwundeten geht es befriedigend.“ — Li Hung Tschang teilte am 21. d. M. mit, er habe von der Kaiserin Befehl erhalten, sich nach Peking zu begeben, um die Vorgesetzten zu unterdrücken und den Frieden mit den Mächten wiederherstellen. Er reiste am 27. Juni von Canton über Hongkong und Schanghai ab. — Die Entsatztruppen für Tientsin sind bereits zweimal zurückgeschlagen worden. Die Situation für die Europäer in Tientsin wird daher eine verzweifelte wenn es nicht gelingt durch einen dritten Versuch der bedrängten Stadt Luft zu schaffen. Dieser dritte Angriff hat bereits am Sonnabend durch 4000 Mann Europäer stattgefunden. Eine Depesche des Admirals Kempff aus Taku vom 25. d. Mts. meldet, daß die den Ausländern in Tientsin zu Hilfe gesandte Truppe in Tientsin eingerückt ist. Kempff meldet ferner, die Truppenabteilung unter Admiral Seymour sei zehn Meilen von Tientsin entfernt vom Feinde umzingelt.

Der Krieg in Südafrika. In der verfloffenen Woche ist eine zweitägige Schlacht in der Nähe von Pretoria geschlagen worden. Nach einer fünftägigen Wafferruhe machte die Armee des General-Feldmarschalls Lord Roberts einen allgemeinen Vorstoß, um Botha, der mit 800 Mann eine fast unangreifbare Stellung auf einem Höhenzuge, 12 Meilen ostwärts von Pretoria, inne hatte, anzugreifen. Die Buren leisteten an jedem Punkte hartnäckigen, zuweilen verzweifelten Widerstand, aber die britischen Truppen drangen unwiderstehlich vor. Stellung um Stellung wurde genommen, und die Buren wurden auf allen Punkten mit empfindlichen Verlusten geschlagen. Sie kämpften aber entschlossen. Die letzten Akte des südafrikanischen Dramas dürften sich in den Transvaal-Bezirken Middelburg und Lydenburg abspielen.

Stadt und Land.

Tarnowitz, den 27. Juni 1900.

— [Der Siebenschläfer,] von dem wir heute zu reden haben, ist fast noch gefürchteter als die drei gestrengen Herren im Mai. Jedes Kind kennt seine Wetterregel. Darum ist der Glaube an ihrer unumsößlichen Richtigkeit im Volke so tief eingewurzelt, daß keine meteorologischen Beobachtungen ihn zu unterdrücken vermögen; denn die Rechtgläubigen des „Siebenschläferregens“ halten seine Berechtigung im Glauben der Väter tief begründet. Auch wollen wir nicht allen Zusammenhang dieser Wetterregel mit der Zeit abbrechen. Denn diese Regeln gründen sich auf Beobachtungen. Gewiß ist nur, daß allerdings Ende Juni gern eine längere Regenperiode eintritt. Ist diese Zeit vorüber ohne Regen, so kann man nach der mehr beständig werdenden Temperatur des Sommers auf eine längere schönere Zeit hoffen. Der Siebenschläfertag ist nur eine Fixierung dieser Wahrnehmung. Die meteorologischen Aufzeichnungen haben ergeben, daß auf regnerische Siebenschläfertage ebenso viele schöne wie regnerische Wochen und auf sonnenklare Siebenschläfer ebenso viele regnerische wie schöne Wochen folgten. Also haben die reifeluftigen Städte, wie die ernteluftigen Landleute nicht nötig, vor einem regnerischen Siebenschläfer zu zagen!

— [24. Verbandstag freiwilliger Feuerwehren Oberschlesiens] fand am 23. Juni in Rybnik statt. Dem Verbands gehören 63 Vereine mit 3510 Mitgliedern an, von denen 52 Vereine vertreten waren. Zur Abhaltung für den nächsten ordentlichen Verbandstag wurde Tarnowitz bestimmt. Bürgermeister Rotitzky versprach den 25. Verbandstag in Tarnowitz auf das Beste auszugestatten, zumal Tarnowitz schon seit 12 Jahren Vorort ist. Der Vorsitzende des Verbandes, Bauinspektor Müller—Karlsdorf, wurde zum dauernden Ehrenpräsidenten des Verbandes ernannt.

— [Steuerzuschlag.] Der Bezirksausschuß hat genehmigt, daß in der Stadt Tarnowitz, für das Rechnungsjahr 1900 an direkten Gemeindesteuern 150 % Zuschläge zur Staatseinkommensteuer neben 150 % der

staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer mit Ausschluß der Gewerbesteuer vom Gewerbebetrieb im Umherziehen und 100 % der Betriebssteuer erhoben werden.

[Von der oberschlesischen Bergschule.] Der Vorstand der Oberschlesischen Steinkohlenbergbauhilfskassa hat in seiner Sitzung vom 23. Juni beschlossen, um den Mangel an jungen Steigern schneller abzuhelfen, die Bergschule schon zum 1. Oktober d. J. auf 4 Klassen zu erweitern. Es werden infolge dessen von jetzt ab jährlich zweimal, am 1. April und am 1. Oktober Bergzöglinge aufgenommen werden, und vom nächsten Jahre ab auch jährlich zweimal als reis für den Betrieb zur Entlassung kommen. Der Lehrkörper der Anstalt ist durch die Wahl zweier Herren entsprechend ergänzt worden; die Herren treten am 1. Oktober 1900 ihren Dienst an der Bergschule an: Der Diplomingenieur Karl Teiwes, zur Zeit Assistent des Betriebsdirektors auf Walzwerk Neu-Oberhausen, Rheinland, und der pro facultate docti geprüfte wissenschaftliche Lehrer Hermann Schneider zu Frankfurt am Main.

[Noch nicht dagewesen.] Am 4. Juli sollte bekanntlich die letzte Schwurgerichtsperiode vor den Ferien in Beuthen beginnen. Die Geschworenen sind bereits vor einigen Wochen ausgelost worden. Wie man uns heute meldet, wird die Schwurgerichtsperiode diesmal wegen Mangel an Verhandlungsmaterial ausfallen. Auf der Terminrolle befindet sich nicht eine einzige Sache. Dieser Fall ist, soweit wir uns zu erinnern vermögen, im Landgerichtsbezirk Beuthen noch nicht dagewesen. Oberschlesien bessert sich!

[Von der oberschlesischen Straßenbahn.] Die Straßenbahn beabsichtigt, durch Anbringung von Stützen an der Außenseite des Perrons die Mitnahme von Zweirädern gegen Lösung einer Fahrkarte zu ermöglichen. Die oberschlesische Dampfstraßenbahngesellschaft stellt auf allen in Betrieb befindlichen Straßenbahnstrecken in etwa 14 Tagen den Güterverkehr vollständig ein. Die Güterwagen werden anderwärts Verwendung finden.

[XIV. Oberschlesisches Sängerbundes-Fest zu Groß-Strehlitz]

Mit starkem, vollem Donnerklang
Erschalle laut mein Festgesang:
Wacht, Vieder, auf! Entströmt dem Mund!
Ehrt froher Sängerkund!

Im tiefen Thal, auf Bergeshöh'n
Erlinge hehres Festgetön;
Du kräftig, schöner Männerfang
Berleihe dem Feste guten Klang!

Zur Zeit, da die herrlichsten unter den Sängern aus dem Reiche unserer geliebten Freunde ihre aus kleiner, froher Brust entquellenden Weisen allgemach einstellen, rüsten sich fangeslustige und fangeskudige Bruderherzen, um in innigem, mächtigem Vereine bei hellem Wiedererschalle einander entgegenzuschlagen, begeistert und begeisternd zu singen „von der Minne Sold“, zu preisen „das Höchste und Beste, was das Herz sich wünscht, was der Sinn begehrt.“ Eine stattliche Vereinigung, der Oberschlesische Sängerbund ist es, der sich anschießt, das deutsche Lied in größerem Rahmen zu feiern, seinen Ruhm zu erneuern und zu mehren. In Hunderten von Menschenseelen richten sich Sehnen und Sinnen öfter und öfter nach der Stätte des Festes, der freundlichen Stadt Groß-Strehlitz. Das dortige Glied des feiernden Bundes hat mit Einsicht und Umsicht das Fest auf die bestmögliche Weise vorbereitet. Am Sonnabend, den 30. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr findet die Versammlung der Delegierten im Rathhauseaale statt. Um 8 Uhr beginnt im Garten der Dietrichschen Brauerei das erste Festkonzert. Am Sonntag früh 6 1/2 Uhr wird Wecken geblasen. Mit den Frühzügen werden die letzten Scharen der Sangesbrüder erwartet. Nach dem Gottesdienste, der in der katholischen Kirche um 8 Uhr, in der evangelischen um 9 1/2 Uhr anfängt, wird die Generalprobe im Hotel Kaiserhof abgehalten und zwar von 10 1/2 Uhr ab. Daran schließt sich das Frühkonzert, (ausgeführt von der Kapelle der Königin Louisegrube in Badrze) das von 11 1/2 bis 12 1/2 Uhr dauert. Das Mittagessen ist um 1 Uhr angelegt. Gegen 2 Uhr treten die Sänger bei dem Kreisstänbehause zum Umzuge durch die Stadt an, der vor dem Rathhause hält, wo u. a. die Weihe des Bundesbanners und der Vereinsfahne von Alpine stattfindet. Um 4 Uhr soll der Zug auf dem Festplatz, der Graf von Tschirch-Menardschen Rennbahn anlangen. Das daselbst stattfindende Doppelkonzert bietet 26 Stücke und zwar 8 Massenschöre, 2 Einzelgesänge und 16 Orchestervorträge. Es spielen die Kofeler Regiments- und die genannte Badrzer Gruben-Kapelle ein auserlesenes Programm, von dem gebildete Musiker sowohl wie Laien werden befriedigt werden. Auch die Chöre sind gut gewählt und sehr mannigfaltig, ganz den Worten Uhlands gemäß: „Sie singen von Lenz und Liebe, von seliger goldener Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit, Sie singen von allem Höhen, was Menschenherz erhebt, Sie singen von allem Süßen, was Menschenherz durchbebt.“ Bei Anbruch der Dunkelheit wird vom Kunstfeuerwerker Gößdner-Breslau ein Feuerwerk von 35 Nummern abgebrannt. Den Schluß des Festes bildet das übliche Kränzchen in 2 bis 3 Sälen. Am Montag findet bei genügender Beteiligung eine Nachfeier statt, die in einem Frühkonzert und einem Ausfluge auf Leiterwagen nach dem reizenden Scharnosiner Forst, der „Oberschlesischen Schweiz“, bestehen soll.

[Zur Typhusepidemie in Oberschle-

sien.] Mittwoch Vormittag trafen in Schwientowlowitz zur Befichtigung des Kawabaches und zur Beratung über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Typhusgefahr die Herren Ober-Regierungsrat von Seydebrand und der Lofa, Regierungsrat Grimm, Regierungs- und Baurat Hensch, Regierungs- und Medizinalrat Dr. Seemann, Regierungsassessor Jordan, Wasserbauinspektor Baurat Lampe ein. Nach der Befichtigung hielten, die Herren mit den Gemeindeorganen eine längere Konferenz ab. — Um die Verbreitung der Typhusepidemie zu verhindern, ist, der Ratt. Btg. zufolge, angeordnet worden, daß Personen, die an Typhus erkrankt sind, den Ort ihres Aufenthalts zur Zeit der Erkrankung unter keinen Umständen verlassen dürfen, so lange nicht ihre vollständige Genesung festgestellt worden ist. Die Kontrolle darüber liegt den Polizeibehörden ob, ohne deren Erlaubnisschein kein Transport des Kranken nach auswärts erfolgen darf und die solche Erlaubnisscheine nur aufgrund ärztlichen Attestes auszustellen verpflichtet sind. — In Badrze ist am Mittwoch in der Hedwigstraße der erste Typhusfall festgestellt worden.

[Weihbischof Heinrich Marg] wurde am 24. Juni im Dom zu Breslau durch den Kardinal Fürstbischof Georg Ropp unter Assistenz des posener Weihbischofs Dr. Eduard Bilowski und des Prälaten Dr. von Montbach der neue Breslauer Weihbischof, Bischof von Kolossä in partibus infidelium Heinrich Marg, in feierlicher Weise konsekriert. Als presbyter assistens fungierte der Domherr Dr. Seltmann, als Ehrenvikarienten walteten die beiden Domherren Generalvikar Dr. Speil und Scholz, Diakon war der Domherr Dr. Herbig und Subdiakon der Domherr Professor Dr. König.

[Die Gleichberechtigung der dreineunthelligen Vorkurse.] Die Schulkonferenz hat am 6. Juni d. J. fast einstimmig den wichtigen Beschluß gefaßt, den Abiturienten der drei höheren Schulen mit neunjährig Kursen das Studium an Universitäten und sonstigen Hochschulen gleichmäßig freizugeben und durch akademische Vorkurse die für einzelne Berufsarten noch etwa erforderlichen Spezialkenntnisse ergänzen zu lassen. Von großer Bedeutung ist der Beschluß der Schulkonferenz insofern, als die leidige Dignitätsfrage damit aus der Welt geschafft wird: So lange Oberrealschüler und Realgymnasiasten sich den Ergänzungsprüfungen am Gymnasium unterziehen mußten, galt die Bildung der letzteren Anstalt als die höchstwertige, die Bildung der Realanstalten als minderwertig. Man empfand in realistisch gebildeten Kreisen die Stellung der Gymnasien als eine zu hochgeschraubte, die Stellung der Realanstalten als eine Herabsetzung. In Zukunft werden alle Anstalten von dem Berechtigungsdruck frei, der auf ihnen lastete, und insbesondere die Gymnasien von denjenigen Schülern, die nur der Dignität wegen Lateinisch und Griechisch zu lernen sich zwangen. Ebenso werden die verschiedenen Berufsarten, weil sie sämtlich von der Gleichberechtigung „anektiert“ werden, von Dignitätsfragen unbeirrt lediglich auf die Sache sehen können, und nicht mehr wird der Mediziner schmolend am Wege stehen, wenn er allein auf dem Realgymnasium seine Vorbildung sich erwerben darf und nicht auch der zukünftige Jurist. Er wird nicht mehr denken, wie jener Raumburger, der 20 Jahre nach der Annexion durch Preußen, nach dem Ergehen der Bevölkerung unter der neuen Herrschaft gefragt, die Antwort gab: „D, ganz gut; wenn's den verfluchten Leipziguern nur auch passiert wäre.“

[Provinzial-Verband für Schlesien gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.] In einer in Breslau im Sitzungssaale der Stadtverordneten abgehaltenen Versammlung, welche von über 100 Personen aus allen Ständen Konfessionen und Parteien besucht war, machte zunächst der Direktor des Fortbildungsschulwesens in Breslau, Heyer, Mitteilung von den Schritten, welche zu einer Bildung des Provinzial-Verbandes für Schlesien gegen den Mißbrauch geistiger Getränke geführt haben. Nach dem verlesenen Statut soll derselbe ein Zweig des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sein und seine Tätigkeit auf die Provinz Schlesien erstrecken. Seine Aufgabe soll sein, dem Mißbrauch geistiger Getränke mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten.

[Von der landwirtschaftlichen Wanderausstellung.] Ueber die 14. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Posen liegt dem Pos. Tagebl. jetzt ein abschließender Bericht vor, dem wir folgendes entnehmen: Die Wahl des Ortes im fernem Osten hatte naturgemäß eine geringere Besucherzahl als die Ausstellungen der Vorjahre zur Folge. Es wurden 75 000 Eintrittskarten ausgegeben gegen 146 000 in Frankfurt a. M., 168 000 in Hamburg, 156 000 in Berlin und 112 000 in Stuttgart. Von den 13 000 Mitgliedern der Gesellschaft waren 2500 gekommen und zwar 1866 aus Ostpreußen, 105 aus Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, 404 aus Westpreußen und 58 aus Süddeutschland. An den landwirtschaftlichen Ausflügen nahmen 555 Personen teil.

[Bei Nichtbestätigung von Sozialdemokraten als Mitglieder des Schulvorstandes] ist darauf hinzuweisen, daß schon vor längerer Zeit vom preußischen Unterrichtsminister in einer allgemeinen Verfügung den staatlichen Schulaufsichtsbehörden nachdrücklich in Erinnerung gerufen ist, daß die gesamte Auffassung der Sozialdemokraten sie zu einer Mitwirkung bei der

Verwaltung der preußischen Schulen absolut ungeeignet mache und daß demzufolge keinem Sozialdemokraten die Bestätigung als Mitglied des Schulvorstandes erteilt werden könne.

[Verletzungen durch tolle Hunde] bei Menschen sind im Jahre 1899 in Preußen 287 vorgekommen. Von den heimgesuchten 7 Provinzen steht Schlesien mit 121, von den 15 betroffenen Regierungsbezirken Oppeln mit 56 Fällen in erster Linie. Die Verletzungen wurden beigebracht von 193 Hunden, 11 Katzen, 4 Kindern und 1 Schwein. Bei 150 dieser Tiere wurde die Tollwut zweifellos festgestellt. Im Jahre 1898 blieben ohne ärztliche Behandlung 52 = 20,6% und wurden nach Pasteurscher Methode Schutzgeimpft 72 = 28,3%. Im Jahre 1899 dagegen blieben ohne Behandlung 29 = 10,1% und wurden geimpft 231 = 80,5% der Verletzten. Im Jahre 1898 starben an Wut 9 = 3,42% (nachträgliche Feststellung), im Jahre 1899 dagegen nur 2 = 0,70% der Verletzten. Diese Zahlen beweisen einerseits die Wirksamkeit der Schutzimpfung, zeigen aber andererseits die erfreuliche Thatsache, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit, die Gebissenen sobald als möglich der ärztlichen Behandlung und besonders der Schutzimpfung zuzuführen, in der Bevölkerung Platz gegriffen hat. Es wird daher auf die Notwendigkeit und Wirksamkeit der Schutzimpfung wiederholt hingewiesen; sie ist aber nicht erst von dem Ergebnis der Obduktion des Tieres abhängig zu machen, sondern in jedem Falle so schnell als möglich vorzunehmen.

Beuthen. Superintendent Janßen von hier, der am 1. Juli in den Ruhestand tritt, verließ mit seiner Familie Beuthen und nimmt seinen Wohnsitz in Roetschenbroda. — Universitätsprofessor Baeumler aus Breslau wird hier für Lehrer wissenschaftliche Vorlesungen über Psychologie halten, welche am 8. August beginnen. Zur Teilnahme an denselben haben sich schon über 350 Lehrer und Lehrerinnen aller Konfessionen gemeldet. Der Betrag für die Teilnehmerkarte ist auf 5 Mk. festgesetzt.

Königshütte. Die Leitung der hiesigen Vorschule zur tarnowiger Bergschule wurde für den verstorbenen Rektor Zmarzky dem Rektor Sobel hier selbst übertragen.

Gletwitz. Vergangene Woche fuhrn zwei Lokomotiven auf dem hiesigen Rangierbahnhofe, und zwar auf dem Verbindungsgleis zwischen dem Lokomotivschuppen G. B. und der Zugabfertigungsstelle G. S. aufeinander. Der eine der Lokomotivführer, Lorenz, ist schwer verletzt und in das Krankenhaus überführt worden. Der andere und die beiden Heizer sind glücklicherweise mit leichten Kontusionen davongekommen. Der Schaden an den Maschinen ist bedeutend; der Betrieb erlitt keine Störungen. Ueber die Ursache des Unfalles ist zur Zeit noch nichts genaues ermittelt. Lokomotivführer Lorenz hat einen komplizierten Ellenbogenbruch und einen gewöhnlichen Oberschenkel- und Unterschenkelbruch erlitten. Er ist inzwischen den Verletzungen erlegen. Die übrigen Verunglückten leben noch.

Rattowitz. Am 25. d. Mts. ermordete der Werkarbeiter Bod seine Ehefrau indem er ihr mit einem Holzbeile die linke Schläfe zertrümmerte. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei.

Oppeln. Zum 2. Bürgermeister in Oppeln wurde in der dort abgehaltenen Stadtverordneten-Sitzung der bisherige Magistratsassessor Kuetgers aus Düren gewählt. Zur engeren Wahl stand außerdem noch Assessor Dr. Müller aus Kiel.

Schweidnitz. Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer letzten Sitzung den Platz und die Fundamente für das Max Heinzel-Denkmal. Das 2,60 Meter hohe Denkmal unseres größten schlesischen Dialektdichters wird aus einem Granitsockel mit Büste bestehen und in dem schönsten Teile der hiesigen Promenade am Striegauer Platz zur Ausstellung kommen.

Königliches Standesamt Tarnowitz.

Vom 17. bis 23. Juni.

Geburten.

Ein Sohn: dem Häuer Robert Schroth, dem Former Joseph Karl Paul Wache. — Eine Tochter: dem pensionierten Bahnwarter Johann Gottlieb Grill, dem Hausbesitzer Joseph Kwocke, dem Schuhmachermeister Paul Riß, dem Oberhäuer August Fabian.

Eheschließungen.

Marktscheider Joseph Karl Paul Chlumsky in Siemianowitz und ledige Margarethe Emma Marie Banfen in Tarnowitz. — Eisenbahn-Hilfs-Telegraphist Stanislaus Patton in Orzech und ledige Klara Agnes Hedwig Volkmer in Tarnowitz. — Grubenarbeiter Julius Knappit und ledige Pauline Zendrysczyk, beide in Tarnowitz.

Sterbefälle.

Franz Hermann Prozel, 6 Jahre 7 Monate alt. — Gertrud Franziska Kensch, 6 Jahre 6 Monate alt. — Theodor Gustav Volkert, 5 Monate 19 Tage alt. — Früherer Stellmacher Johann Schent, 66 Jahre alt. — Gastwirt Albert Biegja aus Gaußel, 48 Jahre alt. — Klara Agnes Schuster, 9 Monate 29 Tage alt.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der katholischen Kirche.

Freitag den 29. Juni 1900.

Fest St. Peter und Paul, Patronatsfest der hiesigen Pfarrkirche.

7 1/2 Uhr Hg. Messe. 8 Uhr Schulgottesdienst. 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. 3 Uhr Vesperandacht.

Die heutige Nummer hat eine Beilage von Jürgensen — Herisan betreffend Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten.

Ziehung schon **12. Juli** zu Erlösen: Westpreussische

Nur 1 Pferde-Loose à 1 M.
11 Loose 10 M., Porto und Liste 20 & extra.
 Nur 120,000 Loose und doch Hauptgewinne:
 1 elegante Equipage mit 4 Pferden,
 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
 1 elegante Equipage mit 1 Pferd,
 10 M. **40** Reit- und Wagenpferde.

Ferner noch 1609 werthvolle Gewinne: Fahrräder, Silber-Besteckkasten (1000 M. W.), goldene u. silberne Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeelöffel. Alles Gewinne, die Jedem Gewinner Freude machen.
 Loose versendet auch unter Nachnahme das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
 Berlin, Breitestr. 5.
 Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
 Tel.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in Tarnowitz bei Bernh. Goldmann und Jenny Krebs, Zigarrengeschäft. 708

Donnerstag, den 28. Juni d. J., vormittags 9 Uhr versteigere ich vor dem Gasthause zu den 6 Linden hier, zwangsweise:

1 italienisches Blumenkreuz und 1 große Steinwinde.

Hierauf nachmittags 3 Uhr vor dem Raskilischen Gasthause zu Bobrownik, zwangsweise:

20 Stück junge Gänse, 3 Stück alte Gänse und 1 Wagen mit Korbgeflecht. Tarnowitz, den 27. Juni 1900.

735 Kleber, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 28. Januar d. J., vormittags von 10 Uhr an versteigere ich in Tarnowitz im Hofe des verstorbenen Kaufmanns Herrn Boehm, Eingang Rathausstraße, den Nachlaß freiwillig, als:

Trumeaux, 2 Schreibtische, mehrere Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, Kopfkissen, Matratzen, Betten, Porzellan, Kristall- und Glasfächer, Pelze, Bilder, eine Bibliothek, Wäsche, 1 neuer Bücherschrank, Musikinstrumente u. v. a. m.

Tarnowitz, den 26. Juni 1900.

736 Tinzmann, Gerichtsvollzieher.

Mord!

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß jetzt die beste Zeit ist, um Wauzen von Grund aus vollständig auszurotten. In 4 Stunden vollständige reine Wohnung, ohne Tapeten oder Möbel zu befechten bei 5 Jahren Garantie.

Es werden auch Matten, Mäuse, Schwaben und Ameisen bei 2 Jahren Garantie vertilgt zu billigen Preisen bei kleiner Jahres-Prämie.

Empfehlungen hiesiger Umgegend liegen auf.

Aufenthalt in Tarnowitz währt nur 3 Tage.

Bestellungen erbeten in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Karl Max Anton,
 Kammerjäger der Kaiserl. Wert-Division II.

Für dauernde Beschäftigung, Sommer und Winter, werden gesucht:

3 jüngere Maurer,
 10 Hochofen- u. Handarbeiter,
 3 Mädchen,

mit Cementarbeiten vertraut,
 6 Mädchen zur Schlackenarbeit.

Hochofen-Verwaltung
 zu Tarnowitz. 717

Für die Küche!
 Dr. Getkers Backpulver,
 Dr. Getkers Vanille-Zucker,
 Dr. Getkers Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte
 Rezepte gratis von
Ed. Burainsky. Otto Grüne.
Victor Kuschel. 953

MAGGI zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, etc., kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden, um ohne grosse Kosten, — **wenige Tropfen genügen**, — stets einen vorzüglichen Geschmack zu erzielen. Zu haben schon in Probefläschchen für nur 25 Pfg. bei **Eduard Burainsky, Kolonialw. Ring 8.**
 * Nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Reklamebehauptungen an das Publikum gelangen. 703

Bilanz pro 31. Dezember 1899.

A. Aktiva.	
1. Raffenbestand	Mark 83,72
2. Geschäftsguthaben bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	400,—
3. Ausstand in laufender Rechnung bei Genossen	19 265,34
4. Verschiedenes	6,30
Summe der Aktiva: Mark 19 755,36	
B. Passiva.	
1. Geschäftsguthaben der Genossen	Mark 220,—
2. Reservefonds	37,—
3. Betriebsrücklage	61,59
4. Spareinlagen	685,94
5. Schuld in laufenden Rechnungen an Genossen	619,24
6. Schuld in laufender Rechnung bei der Provinzial-Genossenschaftskasse	18 431,02
Summe der Passiva: Mark 19 654,79	
C. Reingewinn pro 1899 Mark 100,57	

Mitgliederzahl bei Gründung 14
 Zugang 8, Abgang 1, Mitgliederzahl am 31. Dezember 21.
 Kempczowicz, den 24. Juni 1900. 735

Spar- und Darlehnskasse
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
B. Sobotta. Krain.

Tarnowitz, den 26. Juni 1900.

Ausschreibung.

Für den Bau eines Schulgebäudes, für eine Mädchenschule, eine Kleintinderschule, sowie für eine Suppenküche, sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden.

I. Die Erd- und Maurerarbeiten.

Die Lieferung von:

II. 254 Tausend Klinkerziegeln,

III. 95 cbm gelöschtem Kalk,

IV. 200 cbm Mauer sand,

V. 8885 kg schmiedeeisernen Trägern.

Verbindungsanschlüsse, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt—Zimmer Nr. 10 zur Einsicht aus, und können Los I zu 2,00 Mk., die übrigen Lose zu je 0,50 portofrei daselbst bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind in vorchriftsmäßiger Form versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

Eröffnungstermin Sonnabend, den 7. Juli cr. vormittags 11 Uhr an uns einzureichen. 740

Der Magistrat.

Wichtig für unsere Abonnenten!

Unsere Zeit steht im Zeichen des Weltverkehrs, des Welthandels, der Weltpolitik und in solcher Zeit ist es Bedürfnis eines Jeden, der die Tagesereignisse nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will, eine

genaue und übersichtliche

Welt-Karte

zu besitzen.

Seit der Erweiterung unserer kolonialen Unternehmungen ist das Interesse für Geographie und für Alles, was mit Völkern und Völkern zusammenhängt, in allen Kreisen fortwährend im Wachsen begriffen und giebt es daher auf geographischem Gebiete keinen Stillstand.

In dem Bestreben, unseren Lesern eine nach jeder Richtung hin vollendet ausgeführte Wandkarte der ganzen Welt zu einem geringen Bruchteil des sonstigen Wertes darzubieten, haben wir mit einem hervorragenden kartographischen Institut ein Abkommen getroffen und sind in Folge dessen in der Lage, eine

ganz vorzügliche und übersichtliche

Neue große Weltkarte

zur Verfügung zu stellen, in welcher nicht allein Europa mit besonderer Sorgfalt ausgeführt, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern durch größte Genauigkeit berücksichtigt ist. Dieselbe eignet sich daher besonders zu

Unterrichtszwecken und ist ihre **Anschaffung für Schulen** zu empfehlen.

Die Karte hat überhaupt für jedermann das größte Interesse und ist es ein Bedürfnis für jeden Zeitungsleser, dieselbe zu besitzen.

Die Weltkarte ist 1 1/2 m breit und 87 cm hoch, in 8 Farben hergestellt, mit Stäben und Gesehen versehen, fertig zum Aufhängen, und liefern wir dieselbe unsern bisherigen, sowie neu Zutretenden Lesern gegen die geringe Vergütung von

nur 1,50 Mark.

Für auswärts sind bis zur II. Zone 35 Pfg. (von der II. Zone ab 60 Pfg.) für Porto und Verpackung beizufügen.

Eine Karte hängt zur Ansicht in unserer Geschäftsstelle aus. Bestellungen auf die Wandkarte werden möglichst bald gegen obigen Betrag erbeten.

Verlag des Tarnowitzer Kreis- und Stadtblatts.

Mehrere hundert Stück leere
 Flaschen,

sowie circa 50 Stück Thonkrüge
 zu je 1 Ltr. Inhalt, ungebräucht, geeignet zum Einlegen von Kirschen u. s. w. spottbillig zu verkaufen. Die Krüge sind allerdings mit der Firma: Rentwigs Restaurant versehen.

717 Theodor Behra, Restaurateur.

5 Zimmer und Küche

im zweiten Stock sind für den 1. Juli oder später zu vermieten. Karlsruferstraße, 522 Schmiechmeister **J. Polezyk sen.**

Der **Gastladen mit Stube und Küche** in meinem Hause, Neuring, ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **H. Wenzel.** 579

Tanz- u. Anstandsunterricht!

Einem geehrten Publikum zur gefl. Mittheilung, daß wir dieser Tage am hiesigen Plage einen Kursus für **Tanz und Anstandslehre** eröffnen werden. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Seite, unterschrieben vom **Adel, Gymnasial-Direktoren** u. s. w. Lehren die neuesten Tänze, wie z. B. „Pas des Palmeos, Menuett-Walzer, Washington-Post u. s. w. 741

Hochachtungsvoll
Hugo Sebastiani und Frau,
 Balletmstr.
 z. N. bis jetzt ca. 14 Schüler gemeldet.

Michatz Stablisement.
 Sonntag, den 1. Juli 1900

Großes Konzert,

wozu ergebenst einladet **F. Michatz.** 739

Ein gut erhaltener

Wiener Konzertflügel

ist billigst zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes. 737

Empfehle mich zur Anfertigung von **Damen- und Kinder-Garderobe.** 731 **E. Vollbrecht, Georgstraße 12 II.**

Unterricht in **Gymnas.- und Realschulern** erteilt **G. Gerlach, cand. phil., Lutatsch-Strasse 1, 3.** 31

Central-Bierhalle

Kraufauer Straße 8.
 Sonnabend, den 30. Juni

Schweinschlachten.

Früh 9 Uhr Weißfleisch,
 abends Wurstessen,
 wozu ergebenst einladet

734 **K. Hudach.**

Arbeitsbücher

empfehlen **A. Sauer u. Ko.**

Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Karlsruferstraße 15, 2 Treppen links. 732

Vom 1. Juli ist in meinem Hause ein **möbliertes Zimmer** (mit oder ohne Pension) zu beziehen. 730 **Sofie Strecker, verw. Zimmermstr.**

Möblierte Stube

sofort zu vermieten. 738 **Th. Behra, Restaurant.**

Zwei möblierte Zimmer

zusammen oder einzeln vom 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 691

Größeres Verkaufslokal,

4 Zimmer, geräumige Küche und Beigelaß, Ring Nr. 4, 1. Juli zu vermieten. 729

Eine große Wohnung

ist Ring Nr. 16 vom 1. Oktober zu vermieten. 726

In meinem Hause Ring 11 ist vom 1. Oktober 1900 der

ganze Oberstock

zu vermieten und zu beziehen. **Josef Joscht**
 i. F.: **Leopold Joscht.** 718

Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Badezimmer und dem nötigen Beigelaß ist in meinem Hause Lubliner Straße gegenüber dem Königl. Amtsgericht, sofort zu vermieten und vom 1. Oktober d. J. zu beziehen. 705 **C. Scholz.**

Eine Wohnung

von 2 Stuben und Küche im Hinterhause ist sofort zu vermieten bei **Dziuba.** 681

5 Zimmer und Küche

sind im ganzen oder geteilt per bald zu vermieten. 198 **Franz Michatz.**